

Andenkondor

Zooschule Hannover

Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 – 125

Fax: (0511) 28074 – 126

E-mail: zooschule@zoo-hannover.de

Internet: www.zooschule-hannover.de



Systematische Stellung:

Klasse:	Vögel (Aves)
Ordnung:	Greifvögel (Falconiformes)
Familie:	Neuweltgeier (Cathartidae)
Art:	Andenkondor Vultur gryphus L. 1758
	Es sind keine Unterarten ausgewiesen

Daten:

Größe:	ca. 100 – 130 cm
Spannweite:	ca. 300 cm
Körpergewicht :	ca. 10 kg
Lebensalter :	ca. 70 Jahre im Zoo

Anatomische und morphologische Besonderheiten

Der Andenkondor ist einer der größten flugfähigen Vögel überhaupt. Seine brettartigen Flügel haben eine Spannweite von teilweise über 3 m. Er kann bei guter Thermik Höhen von über 7000 m erreichen. Die Männchen sind deutlich größer als die Weibchen. Nur das Männchen besitzt einen fleischigem Stirnkamm und Halsklunker. Die Irisfärbung des Weibchens ist rot, die des Männchens gelblich. Der Rumpf und die Flügel sind schwarzglänzend befiedert. Die Armschwingen und Flügeldecken sind weißlich gefärbt. Der Schwanz ist schwärzlich, breit und relativ kurz.

Die Beine sind befiedert ("Hose"), die Beinhaut ist braungrau. Die Fußkrallen sind – wie für Aas fressende Vögel typisch – stumpf und schwach entwickelt. Die Vorderzehen sind durch schmale Spannhäute verbunden, deren Funktion unklar ist.

Kopf und Hals sind bei beiden Geschlechtern unbefiedert bzw. und nur mit kleinen Federborsten bedeckt. Dies vermindert die Verschmutzungsgefahr während der oft blutigen Nahrungsaufnahme, bei der die Vögel mit ihren langen Hälsen weit ins Innere von toten Tieren eindringen. Die nackte Haut ist dunkel bis fleischfarben gefärbt.

Der Schnabel ist leicht hakenförmig und an der Schnabelspitze weißlich. Damit kann der Vogel die Bauchdecke von Großtieren aufbrechen. Die Wachshaut ist nackt und reicht über die Nasenlöcher hinaus. Die Halsbasis ist von einem weißen Dunenkragen umgeben, der beim Weibchen schwächer entwickelt ist als bei Männchen.

Kropf und Magen sind groß und dehnbar. Die Tiere können 2 kg fressen, sodass futterlose Zeiten überstanden werden. Sie können danach nicht mehr auffliegen. Bei einer Störung erbrechen sie dann. Die Tiere stehen den Störchen verwandtschaftlich sehr nahe. Ihr geierartiges Aussehen ist das Ergebnis einer konvergenten Entwicklung. Die Unterschiede sind unter anderem: Die Bürzeldrüse ist unbefiedert, die Nasenscheidewand fehlt, die Überaugenknochen sind schwach entwickelt, die Hinterzehe ist schwach und hoch angesetzt, in Stimmkopf fehlt ebenso wie die für die Stimmbildung nötige Muskulatur.

Die Mauser der Schwungfedern erfolgt über mehrere Jahre hinweg, sodass die Segelflugfähigkeit nicht beeinträchtigt wird.

Verbreitungsgebiet

Ein geschlossenes Verbreitungsgebiet reicht in den Anden Südamerikas von Ecuador bis Südchile und Feuerland. Isolierte Vorkommen auch in Kolumbien und Venezuela.



Biotop

Freiland Hochgebirge (2000 – 5000 m Höhe), wenig besiedelte Küstenstreifen bzw. vorgelagerte Inseln

Zoo Die ältesten Tiere im Zoo Hannover leben in einer Zuchtvoliere: Sie besteht aus einem sechs Meter hohen, vergitterten Außengehege. Es ist mit Bäumen (Sichtschutz), Stämmen und Ästen versehen. Eine gemauerte Nische in ca. 3 m Höhe dient als Nist- und Ruheplatz.

Nahrung

Freiland: Die Tiere erbeuten Aas oder geschwächte Tiere. Sie leben nicht räuberisch, denn die Fänge sind zum Ergreifen gesunder Tiere nicht geeignet

Zoo: Gefüttert wird mit Aas, sei es aus Stücken größerer Tiere oder Ganzkörpern von kleineren Tieren wie Kaninchen.

Jungtierentwicklung

Kondore leben monogam und brüten nur episodisch. Vorher wird Nistmaterial von beiden Partnern herangezogen, aber auch wieder weggeschleppt. Das Ei wird dann auf kahlen Felsboden in einer Nische gelegt. Es wird meist nur weißes Ei gelegt. Dieses ist ca. 275 g schwer, 10 cm hoch und 7 cm breit. Wenn das erste Ei zerstört wird, kann ein zweites Ei nachgelegt werden. Die Brutdauer beträgt 55 – 65 Tage. Auf Störungen reagieren die Vögel aggressiv. Die Jungvögel sind eine Übergangsform zwischen Nesthocker und Nestflüchter. Beim Schlüpfen besteht die Körperbedeckung aus weißen Dunenfedern, die sich bald schiefergrau färben. Die Augen sind geöffnet. Das Ei wird von beiden Eltern bebrütet. Das Jungtier wird mit vorverdauten Fleischbrocken aus dem Kropf gefüttert. Nach 6 Monaten werden die Jungvögel flügge. Bis zur Ausfärbung zum Erwachsenenengefieder dauert es mehrere Mauserzyklen. Die Geschlechtsreife wird mit ca. 8 Jahren erreicht.

Verhaltensweisen

Auf Futtersuche unternehmen Kondore ausgedehnte Flüge, um Aas oder schwache Tiere aufzuspüren. Sie besitzen ein sehr gutes Flugvermögen, kreisen bzw. schweben ausdauernd in der Luft. Ruderflug ist sehr selten. Sie beobachten sich gegenseitig bei der Futtersuche und fressen gemeinsam. Futterquellen werden gegen Fressfeinde durch Abdecken mit den Flügeln verteidigt.

Die Vögel verbleiben auch im Freiland beim Aas bis es verzehrt ist.

Sie laufen oft am Boden bzw. springen mit halbgeöffneten Flügeln. Zum Aufwärmen nach langen Flügen sonnenbaden sie häufig mit ausgebreiteten Flügeln.

Besondere Hinweise

Nachzuchten sind selten in Zoos.

Der Bestand ist durch menschliche Eingriffe gefährdet (CITES–Liste I).

Die Vögel sind Standvögel, ortstreu und tagaktiv.

Bearbeitung: Erwin Bastian (2010)